

Malerausbildung in der JVA Kassel II

Strafgefängene auf das Leben außerhalb des Gefängnisses vorbereiten, dieser Aufgabe widmet sich das Berufsbildungswerk Dr. Fritz Bauer gGmbH in Kassel mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch den ESF. In der JVA Kassel II bildet der Träger u. a. zum Maler und Lackierer aus. Dieser Beruf bietet den Absolventen nach ihrer Haftzeit vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Herr K. ist Teilnehmer der Malerwerkstatt mit einem besonderen Händchen für das Verfahren „Airbrush“. Täuschend echt hat er die Holzpaneele und die Filmplakate auf die Kiste gesprüht und das so gut, dass man glaubt, es seien echte Holzleisten und Bilder. Wenn man die Kiste dann berührt, stellt man fest, dass die Oberfläche glatt und alles nur eine optische Täuschung ist. Hier war ein Könnler am Werk. Herr K. hat mit dieser Kunstform bereits im Jugendalter begonnen.

Und schreibt selbst über seine Anfänge:

Ich bastelte mir als Jugendlicher zusammen mit meinem Bruder gerne Modelle aus Kunststoff. Diese wurden nach Fertigstellung mit Pinsel und Modellfarbe



„verschönert“. Dann kam ein kleines Hobby-Airbrush-Set auf den Markt. Mein Interesse war geweckt und ich erwarb meine erste Airbrush-Pistole inklusive Luft aus der Dose. Dazu wurde noch ein Buch für Einsteiger gelegt und los ging's.

Meine Ergebnisse waren mal mehr, mal weniger zufriedenstellend. So blieb es eigentlich stets nur ein Hobby, welches nach und nach immer mehr in den Hintergrund trat.

So schlummerte diese schöne Art kreativ zu sein in mir, bis ich im Zuge meiner Verhaftung und Unterbringung in der JVA Frankfurt/M. damit begann, mit Bleistift Portraits zu zeichnen. Ca. vier Monate nach meiner Ankunft in der JVA wurde ich von einem Bediensteten gefragt, ob ich es mir zutrauen würde, ein Wandgemälde der Frankfurter Skyline zu malen. Ich fertigte noch am selben Abend eine Entwurfszeichnung und reichte sie zur Begutachtung ein. Wiederum einen Tag danach sprach ich mit dem Verantwortlichen der Hausmalerei und erhielt meine Arbeitskleidung, bekam Material und konnte mit dem „Projekt“ beginnen. Zuerst übertrug ich den Entwurf maßstabsgetreu in mühevoller Handarbeit auf die Wandfläche. Dann machte ich mich daran, die Farbe ins Spiel zu bringen. Es war mühselig und umständlich – ging mir aber mit zunehmender Praxis immer leichter von der Hand. Auch meinem Malermeister gefiel das bisherige Ergebnis und ich sagte ihm, dass ich früher gerne und viel „geairbrushed“ hätte. Ich gestaltete meine Wand weiter aus, nicht ohne täglich meinem Chef, mehr aus Spaß, zu sagen, er solle doch eine Airbrush-Pistole besorgen. Im Traum dachte ich nicht daran, dass er meinen Wunsch überhaupt in Erwägung zog. Eines Mittags, als er mich zur Pause abholte, sagte er lapidar: „Morgen bestellen wir übrigens eine Airbrush-Pistole mit einem kleinen Kompressor.“ Innerlich machte ich einen Hüpfen, äußerlich war ich völlig sprachlos.



Als die Bestellung da war, begann ich mein neues Projekt. Die Logos aller fünf großen Frankfurter Sportvereine sollten an die Wände im Mehrzwecksaal. Ich erfüllte meinen Auftrag und alle waren mit dem Ergebnis meiner Arbeit sehr zufrieden. So pendelte ich nun immer zwischen den täglichen normalen Aufgaben des Malers und den neuen Airbrush-Wandbildern hin und her. Ich schuf wieder eine Skyline, diesmal aber mit Airbrush, das Frankfurter Rathaus, Säulen, ein Freestyle-Bild und so ging es immer weiter bis zum Tag meiner Verlegung. Mir fiel es schwer, diesen Ort zu verlassen. Das hört sich vielleicht blöd an, aber es gab dort diese tollen Möglichkeiten, meine Kreativität umzusetzen und die Unterstützung durch die Anstalt und deren Bedienstete. Dann ging es für mich allerdings weiter über Weiterstadt nach Kassel. In der JVA Kassel II konnte ich eine Ausbildung zum Bauten- und Objektbeschichter beginnen, was meinen beruflichen Vorstellungen sehr nahekommt. Hier kann ich mein Wissen und mein handwerkliches Geschick weiter ausbauen, auch im Hinblick auf die Zeit nach der Haft sicherlich sehr nützlich. Und das Schönste: in Kassel bekam ich die Gelegenheit, meine Begeisterung für das Airbrushen weiter aus zu leben. Von meinem Ersparten kaufte ich mir eine Airbrush-Pistole und habe seither schon einige Projekte neben meiner Ausbildung umsetzen können. ■

↑ Täuschend echt sind die Holzpaneele und die Plakate aufgesprüht und das so gut, dass man glaubt, es seien echte Holzleisten und Bilder.

HESSISCHES MINISTERIUM
DER JUSTIZ

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Udo Stritzke

Referat IV/A2 Abteilung IV

Hessisches Ministerium der Justiz

Telefon: 0611 32 2610

E-Mail: Udo.Stritzke@hmdj.hessen.de